


$$E=MC^2$$

Bericht der Schulinspektion 2015 – Zusammenfassung Schule Bandwirkerstraße

Inspektion vom 17.03.2015 (2. Zyklus)



ifbq

Institut für Bildungsmonitoring
und Qualitätsentwicklung



Hamburg

Präambel

Die Qualitätsurteile, die in der nachfolgenden Zusammenfassung dargestellt und begründet werden, sind das Ergebnis einer sorgfältigen Abwägung und Bewertung der erhobenen Daten durch das Inspektionsteam. Die Aufgabe der Schule ist es im Anschluss an diese Rückmeldung, ihre eigene Wahrnehmung über die Qualität der Schule mit dem Inspektionsbericht zu vergleichen. Dabei zieht die Schule auch weitere Informationsquellen, wie zum Beispiel die Rückmeldungen aus zentralen Kompetenzfeststellungsverfahren, zu Rate, um zu einer Einschätzung zu gelangen, ob die Bewertungen des Berichts in Passung zu ihren sonstigen Eindrücken stehen. Aus dieser Gesamtschau zieht die Schule dann die Konsequenzen für die nächsten Schritte der Qualitätsentwicklung.

Zusammenfassung

Die Schule Bandwirkerstraße bietet ihren Schülerinnen und Schülern ein attraktives, klar strukturiertes Lernangebot in einer freundlichen Atmosphäre. Sie versteht sich als eine Schule, in der jedes Kind mit seinen Stärken und Schwächen angenommen wird. Entsprechend ihrem Leitbild – Spielen, Leben, Lernen – strebt die Schule eine Pädagogik an, die sich der kulturellen, sprachlichen und sozialen Vielfalt der Schülerinnen und Schüler anpasst. Hierzu gehört ein Verständnis von Schule als Lebensort, an dem vielfältige außerunterrichtliche Aktivitäten unternommen werden, mit denen die Schülerinnen und Schüler individuell und entsprechend ihren Neigungen gefördert werden. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, ist eine Reihe von Veränderungen angestoßen worden, die von einem Verständnis von Schulentwicklung als einem Miteinander von Pädagoginnen und Pädagogen, Schülerinnen und Schülern sowie Eltern getragen werden. Unterstützt wird dies durch die enge Kooperation mit einem externen Träger im Rahmen des ganztägigen Lernens (GBS).

Steuerungshandeln

Die Schulleitung sorgt innerhalb der Schule für zahlreiche Veränderungsprozesse. Dieser schnelle Wandel wird vom Kollegium und von der Elternschaft als positiver Aufbruch betrachtet. Durch die gezielte Motivationsförderung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, deren zielführenden Einsatz und eine transparente Aufgabenverteilung sowie eine auf die Schulentwicklung ausgerichtete Fortbildungsplanung erreicht die Schulleitung bei allen eine Offenheit gegenüber der Schulentwicklung und den damit einhergehenden Veränderungen. Themenbezogene Gespräche mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und Hospitationen der Schulleitung tragen zur Kenntnis der Schulleitung über die auf Unterrichts-, Personal- und Organisationsentwicklung bezogenen Bedarfe bei.

Die Veränderungen der vergangenen drei Jahre drücken sich in einem neuen Leitbild, der Gestaltung der Gebäude und den Partizipationsmöglichkeiten für Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrkräften aus. Darüber hinaus konzentrierte sich das Leitungshandeln zielgerichtet auf die Entwicklung eines Konzepts für das ganztägige Lernen im GBS-Modell und auf die Implementierung der Ausgestaltung der Zusammenarbeit mit dem externen Träger. Die Eltern nehmen Vor- und Nachmittag als Einheit wahr. Dies wird unterstützt durch das partizipative Vorgehen und die Einbindung von Eltern. Hierzu tragen klare Absprachen und die regelhafte Weitergabe von Informationen zwischen allen Beteiligten bei. Schülerinnen und Schüler sowie ihre Eltern erhalten durch die Einführung systematischer Beteiligungsstrukturen die

Möglichkeit, ihre Wünsche und Interessen in Schulentwicklungsprozesse einzubringen, was den gegenseitigen Respekt sowie das Vertrauen untereinander stärkt. Dadurch wird das Leitbild mit Leben gefüllt. Die innerhalb der Schulgemeinschaft geschaffene Atmosphäre eines kooperativen Miteinanders aller Beteiligten bietet die Grundlage für eine systematische Ausgestaltung der begonnenen Unterrichtsentwicklung. Für die Nachhaltigkeit der bisherigen Schulentwicklungsmaßnahmen sorgen die neu geschaffenen Arbeitsstrukturen. Hierzu gehören Arbeitsgruppen, in denen Schulleitung, Steuergruppenmitglieder, Lehrkräfte sowie Mitglieder des Elternrates und auch des Kooperationspartners vertreten sind. Aufgabe der Steuergruppe war es, eine Gliederung und Struktur für ein bis 2016 zu erarbeitendes schulinternes Curriculum zu erstellen und die Aufgabenbereiche an Fachkonferenzen und Jahrgangsteams zu delegieren. Neu implementierte Maßnahmen, wie beispielsweise das Hausaufgabenkonzept, werden mit systematischen Befragungen evaluiert.

- stark:** 1.1 Führung wahrnehmen
1.G Organisatorische Rahmenbedingungen des Ganztagsangebots sichern
- eher stark:** 1.2 Die Entwicklung der Schule und des Lernens steuern/1.3 Qualitätsmanagement etablieren
1.4 Verantwortung für das Personal wahrnehmen
2.8 Die Schulgemeinschaft beteiligen
- eher schwach:** -
- schwach:** -

Unterrichtsentwicklung: **Zusammenarbeit**

Die Pädagoginnen und Pädagogen der Schule sind motiviert, auch bezüglich der Zusammenarbeit neue Wege zu beschreiten und sich auf feste Teamstrukturen etwa in Fach- und Jahrgangsteams einzulassen. Die von der Schulleitung eingeführten verbindlichen Arbeitsstrukturen werden von den Pädagoginnen und Pädagogen als hilfreich erlebt. An der gerade begonnenen Arbeit an einem schulinternen Curriculum ist das Bemühen erkennbar, die Zusammenarbeit der Lehrkräfte auf eine verbindliche Basis zu stellen. Der Abstimmungsprozess untereinander findet aber noch nicht durchgängig systematisch statt, sondern bleibt bislang auf die Abstimmung von Themen beschränkt. Kollegiale Hospitationen, die auf methodische und didaktische Fragen ausgerichtet sein könnten, sind bislang nicht etabliert.

- stark:** -
- eher stark:** -
- eher schwach:** 2.2 Zusammenarbeiten
- schwach:** -

Unterrichtsentwicklung: **Feedback**

Einzelne Lehrkräfte machen den Schülerinnen und Schülern die Leistungsanforderungen und Bewertungskriterien regelmäßig transparent und ermöglichen ihnen zudem eine Reflexion ihres Lernprozesses im Unterricht. Dies umfasst auch Zielvereinbarungen mit den Schülerin-

nen und Schülern in einzelnen Klassen. Anregungen hierzu werden innerhalb des Kollegiums systematisch ausgetauscht. Es gibt innerhalb der Schule bislang jedoch keine festen Absprachen oder eine Standardisierung des Vorgehens. Auch werden die Schülerinnen und Schüler nur vereinzelt und nicht systematisch darin angeleitet, ihre eigene Lernentwicklung zu dokumentieren, etwa durch ein Portfolio, Logbuch oder ein Lerntagebuch. Die im Alltag erkennbaren unterschiedlichen Einzelbeispiele und die bislang getroffenen Vereinbarungen zu Leistungskriterien und -bewertungen stellen einen Ansatzpunkt dar und zeigen Möglichkeiten zu weitergehenden verbindlichen Vereinbarungen auf.

Damit die an der Schule vorhandenen Kompetenzen bezüglich der Begleitung individualisierter Lernprozesse noch besser genutzt werden können, bedarf es Formen des Feedbacks, etwa des kollegialen Feedbacks, gemeinsamer Supervision oder gegenseitiger Unterrichtshospitationen. Auch von den Schülerinnen und Schülern und den Eltern werden nicht systematisch und regelmäßig Rückmeldungen eingeholt, um sie für die Unterrichtsentwicklung zu nutzen. Die Schule verwendet Daten, die ihr von außen zur Verfügung gestellt werden (wie etwa die Lernstandserhebungen), und erhebt selbst einige Daten zu den Lernständen.

- stark: -
- eher stark: -
- eher schwach: 2.5 Lernentwicklung begleiten und Leistungen beurteilen
2.6 Den Unterricht kontinuierlich weiterentwickeln
- schwach: -

Unterrichtsqualität

Das positive Schul- und Unterrichtsklima an der Schule Bandwirkerstraße beruht darauf, dass die Schule ihren erzieherischen Auftrag mithilfe einzelner klarer Regeln und durch ein weitgehend konsistentes pädagogisches Handeln umsetzt. Der Unterricht zeichnet sich daher durch ein sehr freundliches Klassenklima und klare Strukturen aus. Gleichzeitig ist er in hohem Maße dadurch gekennzeichnet, dass die Lernziele überprüft werden und die Schülerinnen und Schüler Lob und Ermutigung erfahren. Das Lernen mit allen Sinnen und die Einbeziehung der Erfahrungen und Interessen der Schülerinnen und Schüler haben einen hohen Stellenwert an der Schule Bandwirkerstraße. Nur wenig ist der Unterricht dagegen auf die Aktivierung der einzelnen Schülerinnen und Schüler ausgerichtet, etwa durch Freiräume bei der Bearbeitung von Aufgaben. Seltener als an anderen Schulen haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, das Lernen teilweise selbst zu organisieren oder Arbeitstechniken zu erwerben. Fächerübergreifendes Lernen, das Herstellen von Bezügen zu Alltag und Beruf und differenzierte Rückmeldungen zu den Leistungen stellen ebenfalls Ansatzpunkte für die Unterrichtsentwicklung dar. Selten erhalten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, ihrem eigenen Lerntempo entsprechend unterschiedliche Aufgaben zu bearbeiten und dabei individuell unterstützt zu werden.

Gleichzeitig gibt es an der Schule Bandwirkerstraße Ansatzpunkte für kompetenzorientiertes Lernen, etwa in Form von individuellen Lernzeiten oder der Schwerpunktsetzung im Bereich der Leseförderung. Die Lesestadt der Schule ist ein Ort, der Schülerinnen und Schülern einen individualisierten Zugang zum Lesenlernen und Lesen ermöglicht, ebenso wie die Arbeit mit dem Antolin-Programm. Im Förderkonzept der Schule ist festgelegt, Förderung stets vom einzelnen Kind aus zu denken und anhand der Feststellung des individuellen Lernstandes

Maßnahmen mit einem Entwicklungsplan aufeinander abzustimmen. Mit dem Konzept der durchgängigen Sprachförderung sorgen die Lehrkräfte dafür, dass die Schülerinnen und Schüler in jedem Unterricht und in allen Schulstufen mit den fachlichen Inhalten zugleich auch die sprachlichen Mittel für deren Verständnis und Bearbeitung erwerben. Zusätzliche Förderung erfahren die Schülerinnen und Schüler mit dem Chor und in Kooperation mit dem Träger des Nachmittags durch vielfältige Angebote. Durch das Family-Literacy-Konzept (FLY) werden Eltern in die Förderung einbezogen.

- stark:** -
- eher stark:** 2.3 Zusätzliche Förderung gewährleisten
2.4 Erziehungsprozesse gestalten
- eher schwach:** 2.1 Die Lehr- und Lernprozesse gestalten
- schwach:** -

Wirkungen und Ergebnisse

Für die Schülerinnen und Schüler ist insbesondere die Unterstützung durch die Lehrkräfte bei Schwierigkeiten ein Grund ihrer Zufriedenheit. Die Elternschaft ist sehr zufrieden mit dem schulischen Angebot, der Sicherung des Schulklimas und den Informationen, die durch die Schule zur Verfügung gestellt werden. Die Pädagoginnen und Pädagogen sind überwiegend zufrieden mit der Schule und arbeiten gerne dort. Hierzu tragen besonders das auf Zielklarheit und Partizipation ausgerichtete Leitungshandeln und die damit einhergehenden Veränderungen bei.

- stark:** 3.4 Einverständnis und Akzeptanz
- eher stark:** 3.5 Arbeitszufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- eher schwach:** -
- schwach:** -
- ohne Bewertung:** 3.2 Bildungslaufbahnen und Schulabschlüsse/3.3 Anschlüsse und nachhaltige Wirkung